

## Grundwissen Latein für die 6. Jahrgangsstufe Latein mit Felix 2

Vorbemerkung: Die folgende Liste umfasst ausschließlich den Bereich Sachwissen. Das sprachliche Grundwissen wird hier nicht eigens aufgeführt; hierzu verweisen wir auf den Lehrplan bzw. das Inhaltsverzeichnis des Lehrbuchs *Latein mit Felix*.

Lektion/Inhalt	s. „Grundlegende Kenntnisse im Fach Latein“ (ISB)
<p><b>36-42 Mythische Gestalten</b></p> <p>Das griechische Wort „Mythos“ bedeutet „Wort“ oder „Erzählung“. Mythen gibt es in allen Kulturen der Welt. Mythen erklären den Menschen die Zusammenhänge der Welt in Bildern. Mit Mythen versuchten Menschen vor dem Aufkommen von Wissenschaft und Geschichtsforschung auch die Entstehung und das Wesen der Welt sowie die Urgeschichte zu beschreiben und zu verstehen.</p> <p>Oft wurden die Mythen mit ihren Götter- und Heldensagen jahrhundertlang weitererzählt. Viele Mythen handeln von den menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Hass, Siegesfreude, Schuld, Tod usw. Wichtig ist dabei das Verhältnis der Menschen zu den Göttern.</p>	6.2. Die Bedeutung des Mythos
<p><b>36 Wunschlos glücklich?</b></p> <p>Die Menschen dürfen ihre Grenzen nicht überschreiten, sonst machen sie sich des frevelhaften Hochmuts (griech. Hybris) schuldig und werden dafür bestraft.</p> <p>Ein Silen aus dem Gefolge des Weingottes Bacchus hat sich verirrt und wird von König Midas zu Bacchus zurückgebracht. Dafür hat Midas einen Wunsch frei. Er wünscht sich, dass alles von ihm Berührte zu Gold werde. Als daraufhin auch Essen und Trinken zu Gold werden, muss er um sein Leben fürchten. Schließlich kann er sich durch ein Bad im Fluss Paktolos von seiner verhängnisvollen Gabe befreien.</p>	6.2. Die Bedeutung des Mythos 6.3. Griechische und römische Götter und Gottheiten
<p><b>37 Europa wird entführt</b></p> <p>Europa, die Tochter des Königs von Phönizien (~ heute Libanon) spielt am Meeresstrand mit ihren Freundinnen. Zeus verwandelt sich in einen prächtigen Stier und lädt das Mädchen ein, auf seinen Rücken zu steigen. Als Europa auf dem Stier sitzt, schwimmt er mit ihr nach Kreta und geht dort an Land. So kommt Europa nach „Europa“ und gibt diesem Kontinent seinen Namen.</p> <p>Der Mythos zeigt die Verbindung des griechischen Kulturraumes mit dem Orient, aus dem viele kulturelle Errungenschaften (z. B. die Schrift) übernommen wurden. Außerdem gibt er ein Beispiel für die Wirkung leidenschaftlicher Liebe und zeigt Zeus als untreuen Ehegatten.</p>	6.2. Die Bedeutung des Mythos 6.5. Einzelne Mythen und Sagenkreise: Europa
<p><b>38 Im Labyrinth des Todes</b></p>	6.2. Die Bedeutung des

<p>Theseus' berühmteste Heldentat ist sein Sieg über den Minotaurus, ein menschenfressendes Ungeheuer, halb Stier, halb Mensch, das die Gattin des kretischen Königs Minos als Strafe für ihr widernatürliches sexuelles Verhalten geboren hat, und das auf der Insel Kreta in dem eigens für ihn von dem berühmten Künstler und Erfinder Dädalus gebauten Labyrinth haust. Ihm werden regelmäßig je sieben Jungen und Mädchen geopfert, welche die Athener aufgrund einer Verpflichtung Minos schicken müssen. Unterstützt von Ariadne, der Tochter des Minos, die sich in Theseus verliebt hat, besiegt er den Minotaurus, findet mit Hilfe eines Fadens, den ihm Ariadne gegeben hat („Ariadnefaden“), den Rückweg aus dem Labyrinth und kann nach Athen zurückkehren.</p>	<p>Mythos 6.5. Einzelne Mythen und Sagenkreise: Theseus</p>
<p><b>39 Der Traum vom Fliegen</b></p> <p>Dädalus war ein für seinen Erfindungsreichtum und seine Begabung berühmter Künstler. Nachdem er Ariadne die Fluchtmöglichkeit aus dem Labyrinth mit Hilfe des Fadens verraten hat, wird er nun selbst zusammen mit seinem Sohn Ikarus von König Minos auf Kreta gefangen gehalten. Ein Fluchtweg ist nur durch die Luft möglich. Daher baut Dädalus nach dem Vorbild der Vögel Flügel und flieht mit seinem Sohn durch die Lüfte; Ikarus jedoch wird übermütig, gerät zu nahe an die Sonne und stürzt ins Meer.</p> <p>Der Mythos zeigt, wie der Mensch (Dädalus) in Notlagen seine künstlerischen und technischen Fähigkeiten entfaltet und sogar einen Urtraum der Menschheit realisiert (s. I: Geschichte des Fliegens), und wie er (Ikarus) für die Erhebung über seine Natur (Hybris) bestraft wird.</p>	<p>6.2. Die Bedeutung des Mythos 6.3. Einzelne Mythen und Sagenkreise: Dädalus und Ikarus</p>
<p><b>40 In der Höhle des einäugigen Riesen</b> <b>41 Die List des Odysseus</b></p> <p>Nach dem Ende des Trojanischen Krieges hat der Grieche Odysseus mit seinen Gefährten erst lange, zehn Jahre dauernde Irrfahrten im Mittelmeerraum und zahlreiche Abenteuer zu bestehen, ehe er in seine Heimat, die griechische Insel Ithaka, und zu seiner Frau Penelope zurückkehren kann (s. W1 „Die Heimkehr des Odysseus [deutscher Text]).</p> <p>Auf einer unbekanntem Insel werden Odysseus und seine Gefährten von dem Kyklopen Polyphem in dessen Höhle eingeschlossen. Anstatt das von Zeus garantierte Gastrecht zu respektieren, will dieser die Griechen verspeisen. Er wird jedoch von Odysseus überlistet und geblendet (Beispiel für äußerste menschliche Klugheit) und so für seine Hybris bestraft.</p> <p>Die Kyklopen sind nach ihrem kreisrunden Auge mitten auf der Stirn benannt. Sie werden in einem mythologischen Erklärungsversuch als Baumeister der „Kyklopenmauern“ von Tiryns angesehen und gelten außerdem als tüchtige Schmiede.</p>	<p>3.3. Einzelne Themen und Epochen: Rom und Griechenland: Odyssee 6.2. Die Bedeutung des Mythos 6.5. Einzelne Mythen und Sagenkreise: Der Trojanische Krieg – vom Paris-Urteil bis zur Heimkehr des Odysseus</p>
<p><b>42 Überwindet die Liebe den Tod?</b></p> <p>Orpheus ist ein herausragender Sänger und Musiker. Als seine Frau Eurydike am Hochzeitstag verstirbt, steigt er in die Unterwelt, um seine Gattin ins Leben zurückzuholen. Dort bekommt er sie unter der Bedin-</p>	<p>6.2. Die Bedeutung des Mythos 6.4. Tod und Unterwelt 6.5. Einzelne Mythen</p>

<p>gung zurück, dass er sich auf dem Rückweg nicht nach ihr umdrehe. Aus Liebe tut er es aber doch, so dass er sie endgültig verliert.</p> <p>Der Mythos von Orpheus und Eurydike mit seinen menschlichen Grund- erfahrungen von der Leidenschaft der Liebe und der Unüberwindbar- keit des Todes wird bis heute immer wieder in Literatur, Musik, bilden- der Kunst und Film aufgegriffen.</p>	<p>und Sagenkreise: Or- pheus und Eurydike</p>
<p><b>W1 „Wie Sisyphus den Tod täuschte“</b></p> <p>Sisyphus überlistet den Tod gleich zweimal. Dafür muss er in der Un- terwelt auf ewige Zeit mit einer vollkommen sinnlosen und vergebli- chen Tätigkeit büßen: Er hat einen Felsblock mühsam auf einen Hügel zu rollen, von dem er kurz vor Erreichen des Ziels wieder herunterrollt.</p>	<p>6.2. Die Bedeutung des Mythos</p> <p>6.4. Tod und Unterwelt</p>
<p><b>43-48 Leben in der Provinz</b></p> <p>Innerhalb weniger Jahrhunderte hatten die Römer vom Kernland Itali- ens ausgehend fast die ganze damals bekannte Welt unterworfen. Die Gesamtheit aller eroberten Gebiete nannte man das römische Reich (<i>Imperium Romanum</i>). Die von Rom besiegten Länder wurden zu sog. Provinzen gemacht, d. h. sie wurden unter die Aufsicht eines Statthal- ters gestellt und die Bewohner mussten jedes Jahr hohe Steuerabgaben an Rom zahlen. Die römische Provinz im Bereich des heutigen Bayern hieß <i>Raetia</i>.</p> <p>Der <i>Limes</i>, ein ca. 550 km langer Grenzwall zwischen Rhein und Donau, diente der Grenzsicherung in Germanien. An manchen Stellen wurden auch große Kastelle erbaut, die ein sichtbares Zeichen der Macht dar- stellten und oft mehrere tausend Legionäre samt ihrer Familien, außer- halb des Lagers lebten, beheimateten. Auf dem Boden dieser Kastelle entstanden später oft große Städte wie z. B. Regensburg (<i>castra Régina</i>) oder Weißenburg (<i>Biriciana</i>). Der Limes war eine offene Grenze, an der weiterhin Handel zwischen Germanen und Römern betrieben werden konnte.</p> <p>Soldaten aus den Provinzen (Hilfstruppen) konnten nach 25-jähriger Dienstzeit das römische Bürgerrecht erwerben.</p> <p>Das römische Bürgerrecht hatten ursprünglich nur in Rom geborene freie Männer. Römische Bürger hatten die Pflicht zum Militärdienst. Sie genossen aber Rechtssicherheit, außerdem durften sie wählen und ge- wählt werden und konnte somit die politische Ämterlaufbahn (<i>cursus honorum</i>) einschlagen. Diese war streng vorgegeben: Quästor (Finanz- verwaltung), Ädil (öffentliche Ordnung), Prätor (Rechtsprechung), Kon- sul (Regierung).</p> <p>Die Römer exportierten nicht nur Waren (z. B. Spiegel, Rasiermesser, Schaber, Spielzeug, Glas, Tongefäße) in die Provinzen, sondern auch ihre Lebensweise und kulturelle und technische Errungenschaften (z. B. Straßensystem, Baukunst, Wasserversorgung, Körperpflege, Sport, Recht, Geldwesen).</p> <p>Stadtbewohner im Römischen Reich wurden mit frischem Quellwasser versorgt, das meist durch Fernwasserleitungen (<i>aquaeductus</i> von <i>aqua</i></p>	<p>2.1. Rom – caput mun- di: Thermen; Aquädukt</p> <p>2.3. Das Imperium Ro- manum und seine Pro- vinzen</p> <p>3.3. Einzelne Themen und Epochen: Limes</p> <p>4. Politik und Gesell- schaft: Militär; Recht und Gerichtswesen</p>

<p>+ <i>ducere</i>) aus Bergquellen in die Städte geleitet wurde. Diese Aquädukte, die eine Erfindung der Römer waren, sind zum Teil noch heute zu sehen (z. B. <i>Pont du Gard</i>), manche sogar noch in Gebrauch. Das Wasser floss aus den Aquädukten direkt in die städtischen Auffangbecken und wurde von dort in Brunnen und öffentliche Bäder geleitet. Private Wasseranschlüsse waren teuer; daher mussten sich die meisten Stadtbewohner ihr kostenloses Wasser aus öffentlichen Brunnen holen.</p> <p>In den Thermen (griech. <i>thermós</i> „warm“) bot sich den Besuchern ein vielfältiges Freizeitangebot. Man konnte sich massieren und frisieren lassen, in den Parks spazieren gehen, in der Bibliothek lesen. Allein in Rom luden etwa 100 öffentliche Bäder Menschen aller Einkommensklassen dazu ein, sich für wenig Geld zu vergnügen – Männer und Frauen getrennt. Auch in vielen anderen Städten des Römischen Reiches gab es Thermen.</p> <p>Für die Rechtsprechung waren die Prätores (<i>praetor urbanus; praetor peregrinus</i>) zuständig. Auch unser heutiges Rechtssystem ist stark vom römischen Recht beeinflusst.</p> <p>Der lateinische Begriff <i>pecunia</i> leitet sich von <i>pecus</i> (Vieh) ab, da die Römer ursprünglich Tauschhandel betrieben. Später gab es Metallbarren und schließlich Münzen aus Kupfer (Sesterz), Silber (Denar) und Gold (Aureus).</p>	
<p><b>49-53 Aus der Frühzeit Roms</b></p>	
<p><b>49 Streik in Rom</b></p> <p>Mit der Vertreibung des letzten Königs Tarquinius Superbus im Jahr 510 v. Chr. beginnt die Epoche der römischen Republik. Die Zeit der frühen Republik ist von den Ständekämpfen geprägt, in denen sich die Plebejer ihre Rechte gegen den Widerstand des alten Adels (Patrizier) erkämpfen.</p> <p>Der Streit führt zum Auszug der Plebejer aus der Stadt und zur Drohung mit Streik. Menenius Agrippa vermittelt mit dem Gleichnis vom Magen und den Gliedern des Körpers. Die Plebejer kehren zurück und erhalten durch die Schaffung des Volkstribunats mehr politischen Einfluss. Mit ihrem Veto-Recht können die Volkstribunen gegen die Amtshandlungen anderer Beamter vorgehen und diese unterbinden.</p>	<p>3.2. Die (mehr als) tausendjährige Geschichte Roms</p> <p>4. Politik und Gesellschaft: Gesellschaft; Volkstribun</p>
<p><b>50 Ein Bauer als Diktator</b></p> <p>In kritischen Situationen wählen die Römer für die Dauer von sechs Monaten einen Diktator. Berühmt ist das Beispiel des Lucius Cincinnatus. Dieser soll von der Arbeit auf seinen Feldern geholt worden sein, um Rom im Krieg gegen die Äquer zu retten.</p>	<p>4. Politik und Gesellschaft: Politik und politische Karriere</p>
<p><b>51 Gänse retten Rom</b></p> <p>Die Römer geraten 387 durch eine schwere Niederlage gegen die Gallier in härteste Bedrängnis. Durch einen glücklichen Zufall (oder durch Einfluss der Juno?) retten die kapitolinischen Gänse Rom vor der Eroberung durch die Gallier.</p>	<p>2.1. Rom – caput mundi: Kapitol</p> <p>3.2. Die (mehr als) tausendjährige Geschichte Roms: frühe Republik</p>

<p><b>52 Hannibals Hass auf die Römer</b>  <b>53 Hannibal ante portas</b></p> <p>Hannibal wird schon als Junge von seinem Vater Hamilcar auf ewige Feindschaft gegen die Römer eingeschworen (Schwur am Altar). Als Feldherr überquert er mit seinem Heer, zu dem auch Kriegselefanten gehören, Ende des 3. Jh. v. Chr. von Spanien aus die Pyrenäen und Alpen in Richtung Italien. Einige Jahre zieht er unbesiegt durch Italien, allerdings ohne die Stadt Rom anzugreifen. Als der römische Feldherr Scipio schließlich die Führung übernimmt und Karthago angreift, wird Hannibal gegen seinen Willen in die Heimat zurückbeordert, wo er von Scipio vernichtend geschlagen wird.</p>	<p>3.3. Einzelne Themen und Epochen: Rom und Karthago</p>
<p><b>54-58 Reise nach Sizilien</b></p>	
<p><b>54 In der Hafenstadt Ostia</b></p> <p>Als Hafenstadt Roms war Ostia Umschlagplatz von Waren verschiedenster Art. Diese wurden aus aller Welt kommend in Ostia auf Lastkähne umgeladen und auf dem Tiber nach Rom transportiert. Straßen, Wohnhäuser, Theater, Thermen, Verwaltungsgebäude, Tempel, Lagerhallen und Gasthäuser vermitteln noch heute einen Eindruck vom geschäftigen Leben der Stadt.</p>	<p>2.1. Rom – caput mundi: Ostia</p>
<p><b>56 Pästum – Stadt der Griechen</b></p> <p>In weiten Teilen Unteritaliens und Siziliens wurden schon im 8. und 7. Jh. v. Chr. von Griechenland aus Kolonien gegründet. Daher wurde dieses Gebiet auch als <i>Magna Graecia</i> („Großgriechenland“) bezeichnet.</p> <p>In den dort gelegenen griechischen Städten (z. B. Paestum, Neapolis, Tarentum) und auf Sizilien (z. B. Syrakus) kamen die Römer mit der griechischen Kultur in Berührung (Kunst, Architektur, Mathematik, Philosophie, Literatur [s. W4 Arion, Äsop, Homer], Unterrichtswesen, Griechisch als internationale Sprache der Gebildeten).</p> <p>Die Tempel von Pästum gehören zu den schönsten Bauwerken, die griechische Architekten und Künstler geschaffen haben.</p> <p>Nach Überwindung anfänglicher Vorurteile beschäftigten sich viele Römer intensiv mit der griechischen Kultur und begaben sich zum Studium oder auf Bildungsreisen nach Griechenland.</p>	<p>2.2. Italien, Magna Graecia, Pompeji: Magna Graecia</p> <p>3.3. Einzelne Themen und Epochen: Rom und Griechenland</p> <p>6.1. Religion und Religiosität: Tempel</p>
<p><b>57 Ein seltsamer Passagier</b></p> <p>Der griechische Philosoph Diogenes trat für ein bedürfnisloses Leben ein. Er lebte in einer Tonne und wollte von Alexander dem Großen nichts anders, als dass er ihm aus der Sonne gehe. Durch seine unkonventionelle Lebensweise provozierte er seine Mitmenschen, die ihn deshalb als „Hund“ bezeichneten. Auf das griechische Wort für Hund, <i>kyon</i>, geht die Bezeichnung für diejenigen zurück, die sich Diogenes zum Vorbild nahmen, nämlich „Kyniker“.</p>	<p>3.3. Einzelne Themen und Epochen: Rom und Griechenland</p> <p>7.7. Rezeption: Zentrale Beispiele: Diogenes und die Kyniker</p>
<p><b>58 Das Schwert des Damokles</b></p>	<p>2.2. Italien, Magna Graecia, Pompei: Magna</p>

<p>Wie viele andere griechische Städte wurde auch Syrakus auf Sizilien immer wieder von Tyrannen regiert, von denen manche – wie Dionysius I. – ihre Herrschaft recht grausam ausübten. Die ständige Bedrohung, der sich Dionysius ausgesetzt sah, wird in der Geschichte vom Damoklesschwert deutlich.</p>	<p>Graecia</p>
<p><b>59-63 Von Cäsar und Augustus</b> (besonders auch S. 88/89)</p> <p>Cäsar und Augustus markieren das Ende der Republik und den Beginn der Kaiserzeit.</p> <p>Gaius Julius Cäsar (100-44 v. Chr., vgl. dt. <i>Kaiser</i>, russ. <i>Zar</i>) erobert als Feldherr Gallien, ist aber auch als Schriftsteller und Redner bedeutend. Er führt den Julianischen Kalender mit dem Jahresbeginn am 1. Januar und 365 Tagen ein. Der Monat Juli ist nach ihm benannt.</p> <p>Seine Unerschrockenheit und sein Machtwille, aber auch seine schriftstellerische Tätigkeit zeigen sich in der Geschichte von seiner Entführung durch Seeräuber (59 L). Seiner großen Liebe Cornelia ist er trotz Sullas Befehl, sich von ihr scheiden zu lassen, treu (60 L).</p> <p>Weil Cäsar die Alleinherrschaft anstrebt, wird er an den Iden des März 44 v. Chr. von Verteidigern der alten Republik (u. a. Brutus) ermordet. Aus Sorglosigkeit und Selbstüberschätzung hat er Warnungen und Wahrsagungen nicht beachtet (in Rom erkundeten Auguren den Willen der Götter durch Beobachtung des Vogelfluges, Haruspices durch Beschauung der Eingeweide von Opfertieren [61 I]).</p> <p>Cäsars Adoptivsohn Octavian, später Augustus („der Erhabene“) genannt, rächt sich grausam an den Cäsarmördern (Kopf des Brutus zu Füßen der Cäsarstatue niedergelegt), beendet den Bürgerkrieg indem er sich als Alleinherrscher durchsetzt (Beginn der Kaiserzeit) und begründet die lange Friedenszeit der <i>pax Augusta</i>.</p> <p>Er konsolidiert Handel und Wirtschaft, fördert Kunst und Literatur und baut Rom aus. Er gründet die erste Feuerwehr. Nach ihm ist der Monat August benannt. Im Alter zeigt er sich als milder Friedensherrscher (Rettung eines Sklaven vor unmenschlicher Bestrafung [62 L]). Er bemüht sich um eine sittliche und religiöse Erneuerung des römischen Staates, indem er sich am <i>mos maiorum</i> und den alten Götterkulten orientiert. Er gibt sich bescheiden und als <i>primus inter pares</i>, fördert die Bildung durch die Gründung einer öffentlichen Bibliothek wie auch Dichtung und Literatur und die öffentliche Bautätigkeit. Somit erscheint das augusteische als das goldene Zeitalter (<i>aurea aetas</i>) (63 L).</p>	<p>3.2. Die (mehr als) tausendjährige Geschichte Roms: späte Republik</p> <p>3.3 Einzelne Themen: Augusteische Zeit</p> <p>4. Politik und Gesellschaft: Römische Werte – <i>mos maiorum</i></p> <p>6.1. Religion und Religiosität: Orakel und Auspizien</p> <p>7.5. Autoren: Cäsar</p>

erstellt von Michael Schäffler und Markus Stegbauer